

Personalnachrichten

für das Archiv der Königlichen Akademie der Künste

zu Berlin.

Königsberg

Dr. h. c. Edward Sagerup Grieg.

Mitglied seit 16. 2. 1897.

geb. 15. 6. 1843 zu Bergen / Norwegen

*gest. 4. 9. 1907
in Bergen / Norwegen*

Die ausländischen Herren Mitglieder der Königlichen Akademie werden gebeten,
die Colonnen I^d und ~~II~~ unausgefüllt zu lassen.

In 27

G. 17.

I.

Persönliche, Familien- und Militärverhältnisse.

a. Namen mit sämtlichen Vornamen, Rufnamen unterstreichen.

Edward Hagerup Grieg.

b. Zeit und Ort der Geburt.

15^{ten} Juni 1843
zu Bergen in Norwegen.

Name und Stand des Vaters.

Alexander Grieg
Britischer Consul.

Religion.

Protestant.

c. Familienstand. Verheiratet mit:

Nina, geb. Hagerup
seit 1867.

Zahl der Kinder, unter Namhaftmachung der sich dem Künstlerberuf widmenden.

Keine Kinder.

d. Zeit des aktiven Militärdienstes, Art des gegenwärtigen Militärverhältnisses und Charge (zutreffendenfalls ob militärfrei).

II.

Bildungslaufbahn.

a. Die besuchten Schulen, insbesondere Hochschulen und das an den Letzteren betriebene Studium.

Das Conservatorium der
Musik zu Leipzig, von October 1858
bis April 1862.

b. Studien-Reisen mit Angabe der Zeit.

c. Zeit, Ort und Ergebnis etwaiger Dienstprüfungen.

d. Etwaige Berufsthätigkeit vor Eintritt in den öffentlichen Dienst;
Zeit, Art und Ort derselben.

III.

Haupt-Werke

möglichst unter Angabe der derzeitigen Besitzer nebst Entstehungsjahr.

Titel.	Entstehungsjahr.	Besitzer.
Op. 7. Klaversonate	1865	<i>Sämtliche Werke im Verlag von C. F. Peters, Leipzig</i>
Op. 8. Violinsonate.	1865	
Op. 11. Im Herbst, Concerto	1865	
Op. 13. Violinsonate	1866	
Op. 16. Klavierconcert	1868	
Op. 19. Aus dem Volksliedchen Humoresken	1870-71	
Op. 20. Vor der Klosterpforte, für Solo, Frauenchor und Orchester	1871	
Op. 24. Ballade	1876	
Op. 27. Streichquartett	1877-78	
Op. 30. Album für Männergesang	1878	
Op. 36. Violoncellsonate	1883	
Op. 40. Aus Holbergs Zeit, Suite im neuen Style	1884	
Op. 45. Violinsonate	1886	
Op. 50. Das Trugweiss, für Solo, Chor, Orchester Mehr als 100 Lieder für eine Singstimme und Piano, vertheilt in 3-30 Jahre. Zahlreiche kleine Klaviersachen im denselben Zeitraum.	1873	
Op. 46. Erste Peer Gynt Suite	1873	
Op. 55. Zweite Peer Gynt Suite	1873	
Op. 56. 3 Orchesterstücke aus Sigurd Jorsalfar.	1869	
Op. 42. Der glückliche Melodrama mit Orchester	1871	

IV.

Dienstliche Laufbahn.

a. Beginn der pensionsberechtigten Dienstzeit.

b. Anstellungen im öffentlichen Dienst (einschliesslich von Nebenämtern, Lehraufträgen etc.) vorübergehender und dauernder Art, im In- und im Ausland, in zeitlicher Reihenfolge, je unter Angabe des Beginns und Endes, der Art und des Ortes der einzelnen Anstellung, sowie des damit verbundenen Titels und Ranges.

V.
Gegenwärtige Anstellung.

Beginn, Art und Ort derselben; Datum des Anstellungsdekrets;
Titel und Rang.

Hauptamt.

Nebenämter, Nebenfunktionen.

Keine Anstellung.

VI.
Orden, Ehrenzeichen, Würden, Mitgliedschaft

von auswärtigen Instituten und Korporationen. Durch Wahl übertragene
öffentliche Aemter.

Art der Auszeichnung.

Datum der Ernennung.

Doctor der Universität
zu Cambridge.

1895.

Mitglied im C'hus Willeke France.

1894

" der Gesellschaft
der Musikfreunde
in Wien

1896

" der kgl. Academie
zu Stockholm

1893 ?

" der Delogenka
in Haag

1897

" der Gesellschaft zu
Beförderung der Taktkunst
in Amsterdam

1891 ?

" zahlreicher anderer
Gesellschaften in
Frankreich, Deutschland,
Italien etc., deren
Namen ich nicht
mehr erwähnen.

Orden:

Commandeur des norwegischen
St. Olavs Orden.

1883

Ritter des dänischen
Dannebrogorden.

1888.

Ritter der Ehrenlegions
in Frankreich.

1896.

Ritter des Ernestinischen
Ordens (Meiningen)

1882.

~~Ritter~~ - Pranken-Nassau
Offizier (Holland.)

1897.

VII.
Bemerkungen.

Hierunter ist ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf sehr erwünscht.

Grieg, Edvard Hagerup, geboren am
15. Juni 1843 in Bergen (Norwegen), ~~ein~~
Enkel des ersten Konsulatssekretärs von
seiner Mutter und besuchte von 1858
an das Leipziger Konservatorium, war
Hauptschüler von Moscheles, Haupt-
mann, Richter, Reinecke und Wenzel unter-
wiesener wurde. In Kopenhagen, wohin
er 1863 übergesiedelt war, schloß er sich
anfangs der Richtung von Gade und
L. Hartmann an, wendete sich dann
aber von dem, wie er meinte, „Mendel-
sohnvermischten, weiblichen Skandina-
vismus“ jener Rönöller ab und suchte
in seinem Schaffen die erste Fühlung
mit der nordischen Volksmusik zu ge-
winnen, sein Bestreben, dem seine Härte
manches Eigenartige, aber auch man-
ches Eigenthümliche zu verdanken. Nach
einer Reise durch Italien gründete er
1867 in Christiania einen Musikverein,
den er bis 1880 leitete. 1880 kehrte er nach
Bergen zurück. 1894 ernannte Finnen
ihn die Universität Cambridge zum Geburtstags-
Ehren doktor und 1897 wurde er in den
Kreis der auswärtigen Mitglieder der
Kgl. Akademie der Künste in Berlin
aufgenommen. Grieg hat sich auf
vielen Gebieten der Musik umgesehen.
Von seinen größeren Werken sind am
bekanntesten geworden die drei Violin-
sonaten, die Klaviersonate (e moll), das
Klavierkonzert, die beiden aus der Suite
zu Osens „Peer Gynt“ und „Aus Hol-
lands Zeit, die Kulturkantate“, die
Harle, ferner die Chorwerke „Von den

(Fries 2)
Kleinstadt" (Sopran solo, Frauenchor
mit Orchester ^{und} Landgemeinde" (Bariton,
Männerchor und Orchester); sein Bestes
und Bedeutsames jedoch hat er in seinen
zahlreichen Liedern und Klavierstücken
geleistet, denn in engen Grenzen künstlerischer
Formen ist ihm höchste und schärfste
Schönheit, mächtigste weite Annäherung an
schönste. Als Liederkomponist ist er
nicht in demselben tiefen und weit
zum Ausdruck geistlicher Prozesse, sondern
er umschließt die Dichtung mit gutem,
farbigem Gewand und bleibt voll
eigener Schärfe auch in Trauer und
Schmerzen. Nur im Klavierstück schafft
er Stimmungsbilder, die mit dem
feinsten Reiz ausgestattet sind, ori-
ginell in der Erfindung, wirkungs-
voll im Satz, oft sehr pikant im
Rhythmus, knapp in Form und Hal-
tung. In deren Verwirklichung wird
voranschreitend sein Name am längsten
weiter leben. Er starb am 4. September 1907
in Pöngau.